

Tag 4: Montag, 19. Juni 2017

Hoover Dam, Las Vegas

Nachdem wir aufgestanden waren, während in den Casinos wahrscheinlich noch die Millionen verspielt wurden, sind wir erstmal gemütlich in einem typisch amerikanischen Restaurant frühstücken gegangen. Dort gab es Köstlichkeiten wie zum Beispiel in ahornsirupgetränkte Pancakes, Frühstücksburrito, Rührei oder auch Bacon. Nachdem wir fertig waren mit Frühstück, begaben wir uns noch kurz auf unsere Zimmer, um die durch die Klimaanlage erzeugten kühlen 40°C zu genießen.

Da wir nun aber was von Amerika sehen und nicht nur auf unseren Zimmern versauern wollten, mussten wir der +50°C - Außentemperatur (im Schatten) in Las Vegas den Kampf ansagen und begaben uns auf den Weg zum allgemein bekannten Energielieferanten der Wüstenstadt: dem Hoover Damm.



Auf dem Weg dorthin fuhren wir zu einem Parkplatz, von wo man zu Fuß auf die 2010 eröffnete Mike O'Callaghan-Pat Tillman Memorial Bridge gehen kann, um von dort die 1a-Sicht auf den Hoover Damm zu genießen. Da wir ihn aber hautnah besichtigen wollten fuhren wir weiter, um vor Ort auf Erkundungstour zu gehen.

Dort angekommen standen wir direkt auf dem 220m hohen und 380m breiten Betondamm, welcher sich auf der Grenze zwischen Nevada und Arizona befindet. Binnen 5 Jahren wurde in 3 Schichten, 7 Tage die Woche, der Damm fertig gestellt.

Der „Hoover Damm“ ist nach dem 31. Präsidenten der USA Herbert C. Hoover benannt. Der Name konnte sich aber erst nach 12 Jahren durchsetzen. Davor war der Damm unter dem Namen „Boulder Damm“ bekannt. Namensgeber war hierfür Boulder City, die Stadt die ihren Ursprung dem Bau der Staumauer verdankt.

Nach all diesen Fakten stellt sich womöglich die Frage woher das Wasser kommt, welches im Hoover Damm gestaut wird, der sich doch in einer Wüstenregion befindet. Nun, die Antwort ist einfach: Das Wasser ist geschmolzener Schnee der Rocky Mountains, die bis zu 4400m über den Meeresspiegel hinausragen. Dieses bildet den Colorado River und fließt nun in den 65.000 Hektar großen Stausee.

Der Damm versorgt über 100 000 Haushalte in Nevada, Arizona und Kalifornien mit Energie.

Beim Bau des Damms starben nach offiziellen Angaben 97 Menschen. Dies wissen wir von einem kleinen Film, welcher uns bei einer geführten Tour durch den Hoover Damm gezeigt wurde.



4 Stunden hatten wir Zeit, den Damm zu besichtigen und konnten dabei auch bis in sein Innerstes vordringen:

Bei der Führung konnten wir 200m unter der Seeoberfläche die Generatoren sehen, die von den Turbinen des Kraftwerks angetrieben werden. Diese versorgen Kalifornien mit 4 Milliarden kWh Energie.

Danach machten wir uns wieder auf den Heimweg, um keinen Sonnenstich zu bekommen.

Die Stimmung auf der Rückfahrt war dann eher ruhig und gelassen und auch ein wenig schläfrig (aber wirklich nur ein wenig schläfrig), da wir so viel Neues und Interessantes aufgenommen und mitgenommen haben, dass wir erst mal sehr geschafft waren.

Im Motel angekommen suchten wir verzweifelt einen Weg zur Abkühlung, da nicht einmal mehr die nahezu arktische Temperatur dank der Klimaanlage im Zimmer half. So kam uns die Idee in den moteleigenen Pool hineinzuspringen, welcher jedoch nicht ganz so kühl war, wie wir es uns erhofft hatten, aber ausreichend war, um uns etwas Abkühlung zu verschaffen.



Nachdem wir uns erholt und die bereits gesammelten wundervollen, einzigartigen und eindrucksvollen Erlebnisse verarbeitet hatten, zogen wir los, um an unserem letzten Abend in Las Vegas noch mal so viel wie möglich sehen zu können.



Wie zum Beispiel Venedig mit seinen Gondeln, Paris mit dem nachgestellten Eiffelturm, New York mit seiner eindrucksvollen und gigantischen Skyline und natürlich die berühmte Wassershow vor dem Casinohotel Bellagio, während im Hintergrund Billie Jean von Michael Jackson lief.

Dieser Tag war wie jeder Tag in Amerika super spannend und voller neuer Erfahrungen und Impressionen.

Mara Groß, Yada Ayanoglu

Tag 5: Dienstag, 20. Juni 2017

Los Angeles, Griffith Observatory

Wir sind am Vormittag des 20.06. von Las Vegas aus mit dem Bus nach Los Angeles aufgebrochen.

Los Angeles ist die größte Stadt des US-Bundesstaats Kalifornien. Sie liegt am Pazifischen Ozean und am Los Angeles River. Die Stadt hat etwa 4 Millionen Einwohner, die gesamte Metropolregion hat etwa 13 Millionen Einwohner. Sie ist weltberühmt durch den Stadtteil Hollywood, von wo aus viele große Filmunternehmen wie Universal geleitet und auch deren Filme produziert werden. In Hollywood gibt es zudem noch weitere Attraktionen wie den Walk of Fame, das Hollywood Sign oder das Chinese Theatre. Vollständig von Los Angeles umgeben liegt die Stadt Beverly Hills, durch dessen Lage wird sie oft fälschlicherweise für einen Stadtteil von Los Angeles gehalten. In Beverly Hills leben vor allem wohlhabende Personen wie Regisseure oder Schauspieler. Weltberühmt ist außerdem noch der Strand Venice Beach, der unglaubliche 4,5 km lang und durch das milde Klima in Kalifornien über das ganze Jahr besucht wird.



Aussicht auf Los Angeles von einem Plateau am Griffith Observatory

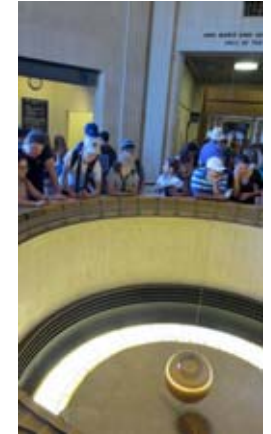


Bild von Los Angeles Downtown aus dem Bus fotografiert

In Los Angeles angekommen, haben wir das Griffith Observatory besucht. Das Griffith Observatory liegt in 300 Metern Höhe und bietet daher einen hervorragenden Blick über nahezu ganz Los Angeles. Man kann die gesamte Stadt, den Pazifischen Ozean und die Bucht von Santa Monica erblicken. Das Gebäude wurde am 14. Mai 1935 nach Plänen von John C. Austin und Russel W. Porter fertiggestellt. Am 2. November 2006 wurde es nach vierjähriger Renovierung erneut geöffnet. Seit seiner Eröffnung wurde das Griffith Observatory von 70 Millionen Personen besucht.



Direkt im Eingangsbereich des Griffith Observatoriums ist ein Focaultsches Pendel zu finden. Mit diesem Pendel kann man zeigen, dass die Erde sich dreht. Das Pendel pendelt immer in der gleichen Ebene, während sich die Erde unter ihm dreht, da wir uns aber mit der Erde mitdrehen, macht es den Anschein, als würde sich das Pendel drehen.



Die Ausstellung zeigt außerdem noch Mond- und Marsgestein, sowie Meteoriten. Es wird ein Modell des Hubble Space Telescopes ausgestellt und es gibt einen Seismographen zu bestaunen. Ein Seismograph wird zum Beispiel zur Ermittlung von Erdbeben benutzt. Ein Seismograph funktioniert durch eine an einer Federaufhängung gelagerte Masse, während sich die Erschütterung des Bodens auf das Außengehäuse überträgt bleibt die an der Federaufhängung gelagerte Masse aufgrund der Trägheit ruhig, die Bewegung des Bodens lässt sich als Längenänderung in einer bestimmten Zeit messen.



Das Griffith Observatory kam in den Filmen „... denn sie wissen nicht, was sie tun (1955)“, „Terminator (1984)“, „Rocketeer (1991)“, „Am Ende der Gewalt (1997)“, „Bowling's große Nummer (1999)“, „Königin der Verdammten(2001)“, „3 Engel für Charlie – Volle Power (2003)“, „Transformers (2007)“, „Der Ja-Sager (2008)“ und „La La Land (2017)“ vor. Rechts neben dem Eingangsbereich mit dem Foucaultschen Pendel führt ein Gang in einen etwas größeren Raum. Im Gang sind ein paar Phänomene der Erde ausgestellt und erklärt, wie zum Beispiel die Mondphasen, die Jahreszeiten, die Verteilung des Lichts der Sonne auf der Erde oder der Sternenhimmel und warum man ein Sternzeichen hat.

In dem größeren Raum nach dem Gang ist an einer Wand ein Hertzsprung-Russell-Diagramm, ein Zustandsdiagramm von Sternen ausgestellt die maßstäblich dargestellt sind. In diesem Diagramm wird die Leuchtkraft über der Temperatur aufgetragen. Man kann erkennen, dass Sterne ihre Farbe verändern, je heißer sie werden:



Von rot nach gelb über weiß zu blau, aber mit zunehmender Temperatur sind sie auch größer und leuchtkräftiger. Diese Sterne befinden sich auf der sogenannten Hauptreihe und sind in ihrem besten Lebensalter. Es gibt auch Sterne mit sehr hoher Leuchtkraft, welche aber eine geringe Oberflächentemperatur haben. Dies sind sogenannte Rote Riesen, Sterne im Endstadium. Die Sonne, also der Stern im Zentrum unseres Sternensystems ist ein Hauptreihenstern mit einer durchschnittlichen Masse. Das wird allerdings nicht so bleiben, sie ist schon seit etwa 4 Milliarden Jahren ein Hauptreihenstern und wird es auch noch etwa 1 Milliarde Jahre bleiben, dann allerdings wird sie wachsen ihre Farbe von gelblich zu orange und schließlich zu Rot wechseln, sie wird so unglaublich groß werden, dass sie mindestens die Umlaufbahn von Venus erreicht und Merkur und Venus vernichtet, dabei wird die Sonne die Erde unglaublich erhitzen. Die Sonne wird in einer Nova explodieren, übrig bleibt ein erdgroßes sehr heißes Objekt mit einer enormen Dichte. Sterne mit hohen Temperaturen sind weiß, die Sonne ist nun ein Weißer Zwerg. Das ist ihre finale Form, die Sonne wird als weißer Zwerg sterben, in etwa 5 Milliarden Jahren. Diese und noch viele weitere Informationen gab uns unser Lehrer Herr Hanssen.



Im Untergeschoss des Gebäudes ist eine Halle, in dem ein Maßstabsmodell des Sonnensystems von der Decke hängt. Dieser Raum ist auf zwei Stockwerke aufgeteilt. Im oberen Stockwerk kann man eine Nebelkammer bestaunen. In dieser befindet sich ein übersättigtes Gas. Hierbei handelt es sich um Ethanol,

also dem Alkohol den man in alkoholischen Getränken findet. Man kann dort Kondensstreifen erkennen, die durch Stoßionisation der Strahlung erzeugt werden. Das bedeutet wir sind rund um die Uhr Strahlung ausgesetzt. Im Anschluss daran konnten wir selbständig das Gelände erkunden. Wir haben die Zeit genutzt um eine Kleinigkeit zu essen und die Aussicht auf Los Angeles vom Dach des Observatoriums aus zu genießen. Nachdem wir beim Griffith Observatory waren, sind wir mit unserem Bus nach Hollywood zu unserem Motel gefahren.

Am Abend sind wir den Walk of Fame entlang bis zu Grauman's Chinese Theatre gelaufen. Auf dem Vorplatz sind Hand und Fußabdrücke von Stars einzementiert.



Ab da durften wir wieder ohne Begleitung in Kleingruppen los. Wir haben die Zeit genutzt um Hollywood noch etwas besser kennenzulernen. Um 21:00 Uhr sind wir erschöpft von einem ereignisreichen, interessanten und informativen Tag zu unserem Motel zurückgekehrt.

Sevin Seemann, Lukas Plätlich

Tag 6: Mittwoch, 21. Juni 2017

Palomar Observatorium mit dem Hale-Teleskop, Los Angeles

Um neun Uhr ging es los. Wir fahren drei Stunden mit unserem Bus zum 1.706 Meter hohen Palomar Mountain, auf dem sich das Palomar Observatorium befindet. Dort erwartete uns eine spannende Führung zu einem Spiegelteleskop mit fünf Metern Durchmesser, welches von 1947 bis 1975, fast 30 Jahre, das größte Teleskop der Welt war: Das Hale-Teleskop.

Es besitzt einen Hauptspiegel von 5,08 Metern und wiegt ganze 20 Tonnen. Als wir den Raum betraten, waren wir erst einmal fasziniert und beeindruckt, wie riesig das Teleskop war. Als wir dann hörten, dass es bald ein Teleskop gibt, dessen Spiegel den Durchmesser der Kuppel des Observatoriums haben wird (42m), waren wir sehr erstaunt. Das Hale-Teleskop liegt nämlich, trotz seiner imposanten Größe nur auf Platz 19 der weltgrößten Teleskope.

Mit diesem Teleskop wurden einige erstaunliche Entdeckungen gemacht, wie uns Dr. Steven Flanders berichtete, der uns mit seiner großen Begeisterung noch mehr motivierte: Der Wissenschaftler Harlow Shapley beispielsweise bestätigte mit ihm die bis dahin noch umstrittene Existenz ferner Galaxien außerhalb unserer Milchstraße. Das Hale-Teleskop wird 300 Tage im Jahr von Wissenschaftlern für ihre Forschungen verwendet. Hierbei kann es bis zu acht Stunden lang Bilder vom Universum machen.

Vielleicht kommt jetzt bei einigen Lesern die Frage auf, wie dieses Spiegelteleskop funktioniert. Es hat zwei Spiegel: zum einen den Primärspiegel (auch Hauptspiegel) und zum anderen den Sekundärspiegel. Das eintretende Licht trifft auf den Primärspiegel. Dieser sammelt und fokussiert das Licht und reflektiert es auf den Sekundärspiegel. Dieser bündelt das Licht und lenkt es anschließend in ein Okular, bzw. zu den Messapparaturen.



Früher musste noch ein Mensch im so genannten „Prime Focus Cage“ sitzen, um die Beobachtung durchzuführen. Wenn man sich vorstellt, dass dieser acht Stunden oben in dieser Kammer saß, denkt man nicht gerade an einen komfortablen Traumberuf. Heute funktioniert, dank der Computertechnologie, zum Glück vieles automatisiert.



Gegen 16 Uhr kamen wir anschließend wieder am Hotel an und konnten den restlichen Abend in kleinen Gruppen auf dem Hollywood Boulevard verbringen. Wir schauten uns das berühmte „Chinese Theater“ an, probierten den so beliebten In-n-out Burger und bummelten ein wenig durch eine für Amerika so typischen Mall.



Dieser Tag war, wie alle anderen auch, sehr ereignis- und lehrreich und hat viel Spaß gemacht!

Tabea Trick, Rafailia Paghidou

Tag 7: Donnerstag, 22. Juni 2017

California Science Center und L.A. Downtown

Am Donnerstag, dem 22. Juni war am Vormittag unser Ziel das „California Science Center“ in Los Angeles. Als wir nach einer dreiviertelstündigen Busfahrt dort ankamen, sind wir zuerst zum Space Shuttle „Endeavour“ gegangen. Das Space Shuttle wurde als Ersatz für das bei der „Challenger“ Katastrophe 1986 explodierte Shuttle gebaut und 1992 in Dienst gestellt. Die Endeavour wurde 2011 nach insgesamt 23 Flügen ausgemustert und steht seit Ende 2012 im „California Science Center“.

Das Space Shuttle hatte Platz für bis zu 8 Astronauten und in seinem Laderaum konnten bis zu 24,5 Tonnen Nutzlast transportiert werden. Die Space Shuttles waren ursprünglich dafür gebaut worden, die Module der Internationalen Raumstation (ISS) in den Weltraum zu bringen. Sie waren bisher die Raumfahrzeuge die am meisten Last in den niedrigen Erdorbit „LEO“ (Lower earth orbit) bringen konnten. Beeindruckend war für uns die mit 37,25 m Länge und 23,79 m Spannweite enorme Größe.



Außerdem stand in der gleichen Halle eines der Haupttriebwerke, das „Space Shuttle Main Engine“ (SSME). Diese Triebwerke waren bis zu 55-Mal wiederverwendbar und lieferten im Vakuum einen Schub über 6 MN. Die Triebwerke wurden mithilfe der

bereits von Wernher von Braun entwickelten Kühlung gekühlt, bei der flüssiger Wasser- und Sauerstoff durch dünne Rohre durch die Triebwerkswände geleitet wurde. Hierbei erhöhte sich zusätzlich der Druck des Treibstoffs und die beiden (flüssigen) Gase wurden danach über Turbopumpen durch eine Art „Duschkopf“ in das Triebwerk gesprüht und gezündet.



Auf dem Außengelände befand sich neben der Halle mit dem Space Shuttle der letzte erhaltene „External Tank“ (ET) der Space Shuttles. Der fast 50 Meter lange und 8 Meter im Durchmesser große Tank beinhaltete den flüssigen Sauerstoff und Wasserstoff für die Haupttriebwerke und hat ein



Leergewicht von 35 Tonnen. In einigen Jahren soll das Shuttle in vollständiger Startposition in einem eigens dafür errichteten Gebäude am CSC zu sehen sein.

Nachdem wir das Space Shuttle in seiner Halle besichtigt hatten, durften wir das „California Science Center“ selber erkunden. Unter anderem gab es im Science Center eine große Ausstellung über die Ökosysteme unserer Erde. Außerdem gab es eine große Raumfahrt Ausstellung unter anderem mit einem Apollo Kommandomodul. Im weiteren Raumfahrtteil des „California Science Centers“ sahen wir auch noch die Mercury Kapsel mit der Alan Shepard als erste Amerikaner im Weltraum war und nach einem insgesamt 16 minütigen Flug wieder auf der Erde gelandet ist.



Als wir um 14:00 Uhr den Besuch des „California Science Center“ abgeschlossen hatten, fuhren wir nach Los Angeles „Downtown“. Dort sind wir in den ältesten und größten öffentlichen Markt von Los Angeles gegangen, den „Grand Central Market“, der 1917 eröffnet wurde. Heute kann man dort Marktstände aus aller Welt besichtigen und exotische und alltägliche Lebensmittel einkaufen.



Unsere Stadttour ging dann mit dem „Bradbury Building“ weiter (bekannt auch unter dem Namen „Future House“), welches im Jahre 1893 fertiggestellt wurde und ein Haus im Jahre 2000 darstellen sollte. Der Designer, der nie zuvor ein Haus entworfen hatte, fand Anregung in der Novelle „Looking Backward“ von 1887. Das Haus ist im Inneren ein Kunstwerk aus Marmor, Glas, Eisen und Holz. Auch das Dach ist aus Glas. Es wurden bekannte Filme in diesem Haus gedreht, wie beispielsweise „Blade Runner“ und „China Town“.



Das Rathaus, das von 1926-1928 errichtet wurde, war damals mit 19 Stockwerken das höchste Gebäude von Los Angeles. Heute ist es, nach einer Renovierung von 1998-2001, das höchste Gebäude der Welt mit vollständiger seismischer Isolierung, was bedeutet, dass das Gebäude komplett vom Erdboden entkoppelt ist. Dies wird durch verschiedene der Lagerung der Gebäude erzielt. Wir sind dann mit einem Aufzug auf die Aussichtsplattform gefahren, auf der man einen schönen Ausblick auf Los Angeles' Banken Distrikt, China Town und die „Cathedral of our Lady of the Angels“ hat. An diesem Tag war sehr schönes Wetter, wodurch wir eine gute Sicht auf Los Angeles hatten.



Nachdem wir uns an dem Ausblick sattgesehen hatten, gingen wir an der Disney Hall, einer Konzerthalle mit angeblich keiner geraden Wand vorbei zur „Cathedral of our Lady of the Angels“.

Die Kathedrale ist mit ihren 3000 Sitzplätzen in der Kirche und 6000 Liegeplätzen auf dem Friedhof die drittgrößte Kathedrale der Welt.



Sie wurde 2002 in Downtown Los Angeles eröffnet. Die beeindruckende Architektur im Inneren der Kirche stammt vom spanischen Architekten Rafael Moneo.



Der nächste Punkt unserer Besichtigung war Chinatown, das zwar nicht so groß wie in San Francisco ist, dafür aber sehr übersichtlich war und einen interessanten Eindruck vermittelt hat. Das Chinatown war das erste in den Vereinigten Staaten von Amerika und entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es war gedacht für die chinesischen Arbeiter, die beim Bau der Transkontinentaleisenbahn beteiligt waren. Besonders aufgefallen sind uns die schönen, mit chinesischen Drachen verzierten, Zebrastrreifen.

Danach ging es weiter zur „Union Station“. Dieser 1939 erbaute Bahnhof wurde von den Architekten John und Donald Parkinson entworfen. Der Bahnhof hat große Wartehallen mit Sesseln als Wartepplätze. Interessant sind auch die





Wandmalereien zur Entwicklung von Los Angeles vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Der Bahnhofsboden ist mit Marmor verkleidet und die Decken sehen aus, wie die einer Kathedrale. Die Union Station ist Abfahrts- und Zielpunkt der Amtrak-Fernzüge und Nahverkehrszüge des Metro-Rail-Systems.

Danach hatten wir noch den Nachmittag und Abend Zeit zur erneuten freien Besichtigung des „Walk of Fame“ in Hollywood, wo wir unter anderem passend zum Reisetema den Stern für die Apollo 11 - Mission entdeckt haben.



Lars Hanssen, Lara Bahlag

Betrifft: „Herr Hanssen, was machen wir hier?“

Wenn Filme zu viele werden
und Parkplätze für Flugzeuge rar sind,
wenn Töne quälen und Uniformierte Zeit rauben,
dann weiß ich nicht, wie mein Koffer aussieht.

Wenn schwarze Wagen noch Lebende befördern,
und Nächte zu Tagen werden,
wenn Obstschalen lachen und Duschen frieren,
dann könnten Toiletten auch Badewannen sein.

Wenn Finger unendlich langsam Rechnungen schreiben
und fliegende Geheimnisse keine oder uralt sind,
wenn Teleskope abheben und Kopfhörer cool sind,
dann werden Zwiebelsuppen sportlich.

Wenn Briefkästen sich verneigen und Windräder huldigen,
wenn Cowboys Mustangs tragen und Büsche rollen,
Wenn Bisons kopflos sind und Schilder verzieren,
dann muss ich meine Prüfungen vorbereiten.

Wenn Alte den Bus besteigen
und Wagons einmal um die Erde reichen,
wenn Pflanzen hecheln und Schiffe durch Sand fahren,
dann habe ich die ganze Zeit geschlafen.

Wenn Pinien wachsen und rauchen
und Spiegel nicht modern genug sein können,
wenn Schlafplätze in Röhren und Rohre mit Linsen alt sind,
dann werden Bürgerfrauen süß.

Wenn Spalten tief und Fotos lang werden,
wenn Eis geraubt wird und Zettel an Köpfen kleben,
wenn „nanana“ klingt wie „nanana“ und doch anders ist,
dann werden Lichterspiele zu viel.

Wenn Kaugummis kleben und Hähne versagen,
wenn Weißes gelb ist und 131 magisch wird,
wenn hoher Beton schwitzt und Kupfer brät,
wenn Wasser geführt wird und Füße schmelzen,
dann müssen wir da auch noch hin?

Wenn Uhren gemein sind und Schuhe alleine laufen,
Wenn Mahlzeiten drängen und Körper sich wehren,
dann werden Busse zu Wassertanks.

Wenn Sterne getreten werden und Luft ganz anders riecht,
wenn Unbekannte Hände reichen und glücklich machen,
wenn Enten Abdrücke hinterlassen,
dann – na klar, kennt das jeder.

Wenn Dome noch größer werden und Bestrebungen fliegen konnten,
wenn Häuser alt aussehen, obwohl sie Zukunft sind,
wenn Kathedralen riesig wachsen, Tee zum T-Shirtsersatz wird und dauert,
wenn Bahnhöfe legendär sind und sie keiner kennt,
was machen wir dann hier?

wenn Frühstücke stopfen und Transparentes „Kaffee“ heißt,
wenn Brote sich wehren und Zähne verschweißen,
wenn Zwillinge blenden...
dann strahlt die Sonne dreimal glücklicher durch Gebäck.

GREAT, WONDERFUL! Heimat! Wieder da! AWESOME! Jetzt haben wir's!

Sven Hanssen

The Oscar goes to...

Eine Reise zu den Sternen, auf der wir Jupiter begegneten, keine Anstrengung bzw. Bemühung scheuten, um diese dann wahrhaftig zu erblicken (Beweise vorhanden!), sowie in Palmdale uns der Weisheit näherten (und in ihr Innerstes schauten), dabei öfters die weite Ferne betrachteten, um spätestens am Grand Canyon uns selbst zu begegnen...

Wir danken herzlich Herrn Hanssen (oder doch Aanssen?) für seine tolle Organisation und allen Sponsoren, die uns diese Erlebnisse ermöglichten!

Therese Stolle

P.S. Die Frage, wie eine Oscar-Verleihung verläuft, ist nun inoffiziell geklärt ☺ und wir wissen nun ebenfalls, dass wir die „Sonnenwandlung“ zum Weißen Zwerg nicht erleben werden ☹. Offen bleiben jedoch zwei Mysterien: Wieso gibt es in Californien zum Frühstück mit Knoblauch gewürzte Bratkartoffeln? War das ein echter Bison?

AND THE OSCAR
GOES TO...



Noch ein paar Impressionen:



Schlafwagen



Spielerwagen



Tankwagen

Backwagen



Endlich Burger!



tja...



Unser fahrender Held: Kelly



SOFIA
SOPHIA



DCT und Brewery



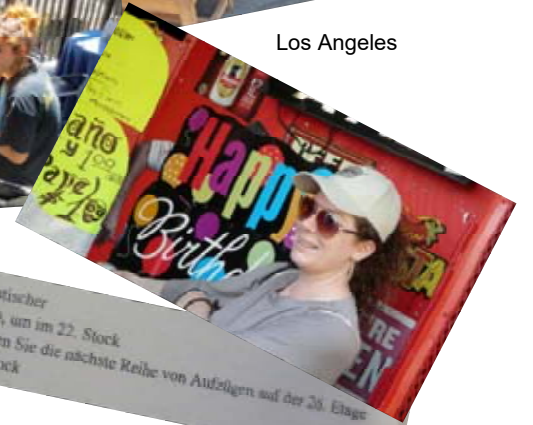
131!



>> 131 !!!



Los Angeles



Um zur Beobachtung bekommen nautischer
Nehmen Sie die Expressaufzüge (5-8), um im 22. Stock
Verlassen Sie die Aufzüge, und nehmen Sie die nächste Reihe von Aufzügen auf der 26. Etage
Nehmen Sie die Treppe bis zum 27. Stock

???





Ein paar Zahlen zum Schluss:

- 194 Dateien enthält der Amerika 2017 - Ordner auf meinem Computer.
- 332 Emails enthält der Emailordner für diese Reise.
- 0 -mal kamen alle terminierten Formulare oder Unterlagen bei mir pünktlich an.
- 7 Monate musste ich auf den letzten Reisepass warten.
- 52 Minuten suchte unser Flugzeug nach einem Parkplatz in L.A.
- 18 Personen waren EHRENAMTLICH für die Führungen und die Betreuung vor Ort und deren Organisation für uns im Einsatz.
- 10 Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma haben uns hintereinander an einer zügigen Abfertigung in Istanbul gehindert.
- 27 Minuten suchten wir nach einem unbekanntem Koffer.
- 2575 Kilometer haben wir mindestens mit dem Bus zurückgelegt.
- 121 Jahre alt war das älteste Teleskop auf unserer Reise (Clark-Refractor).
- 2 Kellnerinnen haben 18 Personen mit ihrem Charme in der Brewery umgehauen.
- 5 Zimmer habe ich in Las Vegas getauscht.
- 6 stimmig haben fünf Schülerinnen im Bus gesungen.
- 131 Fahrenheit haben wir am Hoover-Damm und am Las Vegas-Sign erreicht.
- 1706 Meter haben wir uns vom Pazifik zum Palomar Observatorium hochgeschraubt.
- 16 Schülerinnen und Schüler haben die Reise bereichert, 2 Begleitungen störten dabei.
- 18 Brezeln haben uns mindestens empfangen.
- 600 Euro haben wir p.P. für den Hin- und Rückflug dank Herrn Siebert nur bezahlt!
- 1 Dollar kostete Trump – ich habe 2 gegeben!

Bedanken möchten wir uns bei allen, die diese Reise ermöglicht haben:

Dr. Jürgen Wolf vom DSI für die Vermittlung der Kontaktpersonen an den Observatorien in Flagstaff und Palomar.

Dr. Michael Hütwohl und allen Beteiligten vom DSI am AFRC für die Organisation und die Führung bei SOFIA und den Mittagessenstipp.

Dr. Ted Dunham für die Unterstützung in Flagstaff.

Dr. Bill DeGroff für die großartige Führung am DCT und die Idee mit der Brewery.

Dr. Steven Flanders für die motivierte Führung am Palomar Observatory.

Prof. Dr. Stefanos Fasoulas vom IRS für die Sponsorensuche.

Dr. Dörte Mehlert vom DSI für den Kontakt zu Dr. Michael Hütwohl.

Kelly French für die zuverlässige und sichere Busfahrt durch halb Amerika.

Raoul Siebert vom Reiselädle in Stuttgart-Münster für die unermüdliche Suche nach den günstigsten Angeboten und seine Geduld.

Frau Stolle, die trotz Abiturprüfungen 9 Tage, 24h im Einsatz war.

Unendlicher Dank an unsere Sponsoren, ohne die diese Reise absolut nicht finanzierbar gewesen wäre:

Daimler AG über Frau Anke Ruml

Volksbank Stuttgart über Frau Elena Zengerling

Dr. Roland und Brigitte Schmid Stiftung

Christian Bürkert Stiftung

Fensterbau Müller Stuttgart-Bad Cannstatt

Förderverein des GDG